

## Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage .....	1
1.1. Die Digitalisierung der wissenschaftlichen Weiterbildung in Baden- Württemberg .....	2
1.2. Das Projekt <i>International Teaching</i> .....	2
2. Konzept für die Qualifizierung der Dozierenden .....	3
2.1. Individuelles Coaching in E-Moderation .....	5
2.2. Online-Kurs auf moopaed .....	6
2.3. Präsenzworkshops .....	7
3. Zusammenfassung und weitere Schritte .....	8
3.1. Erste Ergebnisse .....	8
3.2. Bereitschaft der Dozierenden Blended-Learning-Formate zu nutzen .....	8
3.3. Ausblick und weitere geplante Schritte .....	9
Literaturverzeichnis .....	10
Abbildungsverzeichnis .....	11
Autorinnen .....	11

## 1. Ausgangslage

In der heutigen Gesellschaft kommen verschiedenste digitale Anwendungen zum Einsatz, die sich fest im Alltag der Menschen etabliert haben. Durch den digitalen Wandel steht auch das Bildungswesen vor neuen Herausforderungen. Aus Sicht der Hochschulen hat dies zum einen Auswirkungen auf Inhalte und Kompetenzen, die vermittelt werden sollen, zum anderen sind die Hochschulen mit veränderten Erwartungen (potentieller) Studierender konfrontiert. Auf diese Anforderungen muss auch die Lehre reagieren, indem neue digitale Lehr- und Lernformen Anwendung finden, digitale Materialien didaktisch aufbereitet werden und Dozierende die dafür notwendigen Kompetenzen erwerben.

Bezüglich dieser Veränderungen gilt es zu prüfen, inwieweit die Digitalisierung den Erwerb von neuen Kompetenzen in bestimmten Fachbereichen und Unterrichtssituationen erfordert: Über welche Kompetenzen müssen die Dozierenden in digitalen Lehr- und Lernsituationen verfügen? Welche Unterstützungskonzepte können den Dozierenden angeboten werden, um ihre Kurse mediengestützt aufzubereiten? Diese Fragen werden aus hochschulpolitischer Perspektive in der Strategie der Kultusministerkonferenz (2016) thematisiert. Hochschulen als Anbieter von Bildungsangeboten sind demnach aufgefordert, sich mit den veränderten Erwartungen von (nicht-

traditionellen) Studierenden auseinanderzusetzen (Kerres, Hanft, Wilkesmann & Wolff-Bendik, 2012; Hochschulforum Digitalisierung, 2016), um auch zukünftig von potentiellen Studierenden als ein attraktiver Anbieter innerhalb des Marktes wahrgenommen zu werden. Vor diesem Hintergrund wird auch der Kompetenzerwerb für die digitale Lehre an der Pädagogischen Hochschule Weingarten (PHW) vorangetrieben und mögliche Unterstützungskonzepte entwickelt. Die Frage „Sind wir auf dem richtigen Weg?“ ist dabei stetiger Begleiter, denn ob sich Konzepte auch in der Praxis etablieren zeigt sich erst, wenn man diese dort erprobt.

### **1.1. Die Digitalisierung der wissenschaftlichen Weiterbildung in Baden-Württemberg**

Die Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) ist eine zentrale Einrichtung der PHW, die seit 2014 berufsbegleitende Weiterbildungskurse anbietet. Die wissenschaftliche Weiterbildung ist in Baden-Württemberg im Bildungsauftrag der Hochschulen verankert (LHG § 31). Die darin inbegriffenen Aktivitäten und Angebote sind im internationalen Vergleich jedoch noch ausbaufähig (Bischoff & Prang, 2015) und befinden sich vergleichsweise in den Anfängen. Die Gründe hierfür liegen unter anderem in den erschwerten hochschulrechtlichen Rahmenbedingungen, welche als ausschlaggebend für die mangelnde Umsetzung diskutiert werden (Kerres et al., 2012; Hanft & Brinkmann, 2013). Mit der Digitalisierung des Lehrens und Lernens und der Integration von E-Learning hat sich jedoch auch im Rahmen der wissenschaftlichen Weiterbildung ein Paradigmenwechsel vollzogen (Lange, 2008). Dieser beinhaltet Ansätze, die eine höhere Flexibilität, neuartige Unterrichtsmodelle, personalisierte Kurse sowie Kosteneinsparungen ermöglichen und damit die Erreichbarkeit nicht-traditioneller Studierender erleichtert.

### **1.2. Das Projekt *International Teaching***

Das in der AWW verankerte Projekt *International Teaching*<sup>1</sup> dient zum einen dem Aufbau eines konkreten Master-Studiengangs<sup>2</sup> in der Erwachsenenbildung, welcher sich an Personen richtet, die sich berufsbegleitend und international ausgerichtet weiterbilden möchten. Dadurch eröffnet das Projekt die Chance, neue Formen berufsbegleitender/weiterbildender Studienangebote entwickeln, erproben und standardisieren zu können. Zum anderen werden die im Rahmen des Projektes an der AWW lehrenden Dozierenden beim Kompetenzerwerb zur Gestaltung und Umsetzung von E- und Blended-Learning unter der Verwendung digitaler Werkzeuge unterstützt. Die AWW und insbesondere das darin angesiedelte Projekt *International Teaching* dienen als Living Lab und können als

---

<sup>1</sup> *International Teaching* wird durch eine Förderung von der Europäischen Union, dem Europäischen Sozialfonds (ESF), dem Ministerium für Soziales und Integration und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Rahmen des Operationellen Programms „Chancen fördern“ (Förderperiode 2014-2020) ermöglicht.

<sup>2</sup> Die Entwicklung des Master-Studiengangs erfolgte über den Aufbau von Zertifikatskursen, die später in den Master angerechnet werden können.

Ansatz gesehen werden, mittels dessen Bedarfe erkannt und entsprechende, nachhaltige Lösungen unter Einbezug aller relevanten Stakeholder in einem realen Anwendungskontext konzipiert, prototypisch umgesetzt, validiert und verfeinert werden können (Bergvall Kåreborn & Ståhlbröst, 2009).

Mit dem Projekt *International Teaching* werden folgende Hauptziele verfolgt:

- Konzeption, prototypische Umsetzung und erste Evaluation des Studienprogramms
- Förderung von Lerninnovationen sowie Qualitätssteigerung der Bildungsangebote, sowohl auf Ebene der Akademie als auch der Hochschule
- Entwicklung neuer Produkte, Services und Dienstleistungen für neue Zielgruppen (insb. nicht-traditionelle Studierende) sowie Erweiterung des Angebots der Hochschule und Sicherung ihrer Position als innovativer Teil des Bildungsmarktes
- Qualifizierung der Dozierenden im Bereich der Gestaltung und Umsetzung von E- und Blended-Learning unter Verwendung relevanter digitaler Werkzeuge
- Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie der Hochschule auf Basis der in diesem Kontext gemachten Erfahrungen.<sup>3</sup>

Diese Ziele stimmen auch mit dem Ausbau der Digitalisierung der gesamten PHW überein, der im Struktur- und Entwicklungsplan (2017-2021) verankert ist. Bisher hat es sich die PHW u.a. zur Aufgabe gemacht, eine Strategie zum Ausbau der Digitalisierung der Hochschule zu entwickeln. Die im Rahmen des Projektes gemachten Erfahrungen bilden eine der Grundlagen der für die gesamte PHW zu entwickelnden Digitalisierungsstrategie, mit der eine nachhaltige Veränderung in Lehre, Forschung und Verwaltung herbeigeführt werden soll. Weitere Grundlagen sind die Erfahrungen und die Expertise der zentralen E-Learning-Einrichtung (ZenDi) sowie die Ergebnisse des Projekts StraDi-BW<sup>4</sup>, in dessen Kontext die PHW an einer Peer-to-Peer-Beratung teilnimmt.

## 2. Konzept für die Qualifizierung der Dozierenden

Um den Digitalisierungsprozess voranzutreiben erfolgte die Entwicklung eines Konzepts, welches den im Rahmen des Projektes *International Teaching* und der AWW lehrenden Dozierenden (interne; aber auch wenige externe) Vorbereitungs- und Unterstützungsmöglichkeiten bietet und diese in die Thematik der Entwicklung von E- und Blended-Learning-Kursen einführt. Für dieses Anliegen wurde der design-basierte Forschungsansatz (Design-Based Research, DBR) angewendet (Jahn, 2014). Der damit verbundene iterative Prozess beinhaltet die Konzeption, Implementation und Evaluation innovativer und effektiver Lernszenarien, die im Hochschulkontext der PHW umsetzbar sind. Darüber hinaus werden verschiedene Methoden und Techniken angewendet, die auf dem

---

<sup>3</sup> Die Begleitforschung des Projektes *International Teaching* findet im Rahmen eines designbasierten Forschungsansatzes (Design-Based Research, DBR) statt. Siehe Bravo Granström et al. (2018) für eine vertiefte Beschreibung des Forschungsdesigns.

<sup>4</sup> Mit dem Peer-to-Peer-Beratungsprogramm StraDi-BW (Strategien für Hochschulbildung im digitalen Zeitalter) unterstützt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft die Hochschulen des Landes mit einem strukturierten Beratungsprozess, um digitale Angebote strategisch und nachhaltig unter Berücksichtigung landesspezifischer Rahmenbedingungen in Studium und Lehre zu verankern.

Verfahren des Design Thinkings (Brown, 2008) aufbauen: beispielweise Personas (Pruitt and Grudin, 2006) um verschiedene Interessengruppen zu modellieren und deren Bedürfnisse im Detail zu verstehen; (Problem-) Scenarios und Claims-Analysen (Carroll and Rosson, 1990), um eine umfassende Analyse des Kontextes potenzieller Kunden (wie Motivation und Ziele) zu erfassen, insbesondere in Bezug auf digitale Medien und mediengestützte Kommunikations- und Kollaborationskanäle; Partizipatorisches Design (Schuler and Namioka, 1993) um die verschiedenen Stakeholder und deren Wissen in den Designprozess zu integrieren; sowie wirkungsorientierte Evaluation (Stockmann, 2006), um Design- und Innovationseffekte zu verstehen.

Um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten, wurde ein Unterstützungskonzept für die Konzeption und Umsetzung von E- und Blended-Learning unter Verwendung relevanter digitaler Werkzeuge gestaltet und in folgende drei Säulen gegliedert:

- (1) **Individuelles Coaching in E-Moderation:** Zuerst führte das Projektteam Interviews und individuelle Gespräche mit den Dozierenden, die in den Zertifikatskursen des Projektes *International Teaching* und der AWW unterrichten. Thematischer Schwerpunkt der Interviews waren Problemen und Hindernisse im Bereich der Digitalisierung. Die Ergebnisse wurden ausgewertet, um daraus folgend Schulungsinhalte zu entwickeln, die Tipps zu Konzeption, Umsetzung und Methoden von E- und Blended-Learning beinhalten. Coachings mit einzelnen Dozierenden fanden in den individuellen Gesprächen statt. Durch diese konnte eine Vielzahl von Problemen und Hindernissen ausgemacht werden, die mit interessierten Dozierenden in gemeinsamen Workshops sowie in einem moopaed-Kurs bearbeitet werden.
- (2) Durch **Präsenz-Workshops** wird die Möglichkeit eröffnet, direkte Nachfragen und Bedenken an das Projektteam zu richten und das theoretische Wissen auch in der Praxis erproben zu können. Initial wurden drei Präsenz-Workshops mit Dozierenden angeboten, die Grundlagen des E- und Blended-Learnings, verschiedene kooperative onlinegestützte Arbeitsformen und die didaktische Aufbereitung sowie technische Umsetzung von Webinaren behandelten.
- (3) Zur Entwicklung und Gestaltung von E-Learning wurde parallel ein **Online-Kurs** (auf moopaed, dem Lernmanagementsystem der PHW) eingerichtet, auf dem die Dozierenden didaktisch aufbereitete E-Learning-Nuggets sowie unterstützende Lernvideos, Materialien und Werkzeuge finden.

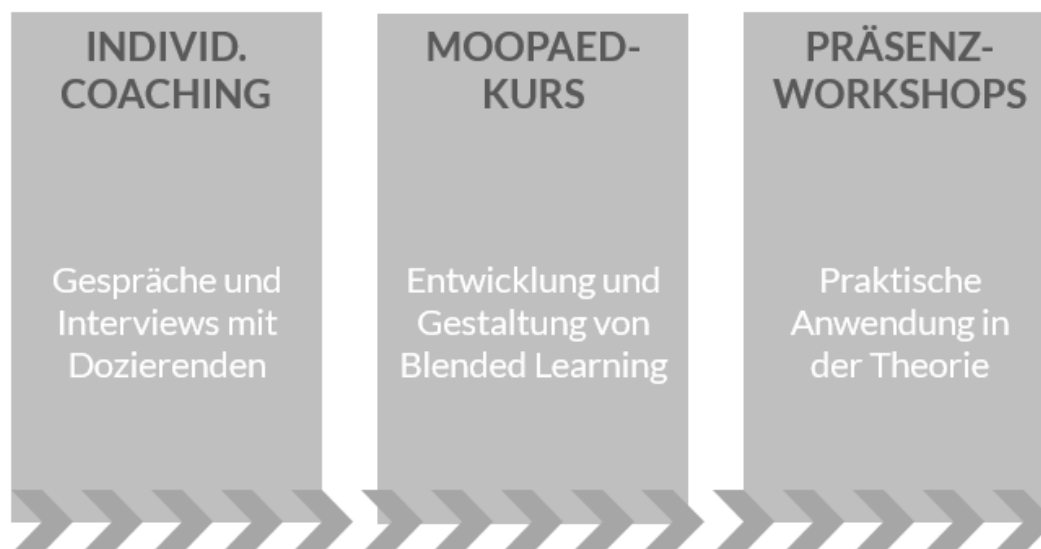


Abbildung 1: Drei-Säulen-Konzept E-Moderationstraining

Die soeben geschilderten drei Säulen des Unterstützungskonzeptes sollen im Folgenden ausführlicher dargestellt werden, um tiefere Einblicke in das Konzept zu gewähren.

## 2.1. Individuelles Coaching in E-Moderation

In der initialen Phase des Projektes führte das Projektteam individuelle Coachings und Gespräche mit den Dozierenden durch. Es wurden vorhandene Erfahrungen im Bereich E-Learning/Blended-Learning, Erwartungen für die zukünftige Lehre und bisherige Arbeitsweisen besprochen, darunter auch bereits wahrgenommene Angebote des ZIMT (Zentrum für Informations- und Medientechnologie der PHW<sup>5</sup>), wie beispielsweise Anwendungen und Funktionen in moopaed, dem Moodle-System der PHW. Anschließend erfolgten zwei verschiedene Erhebungen mit den Dozierenden, um einen vertieften Einblick zu bekommen. Zuerst führte das Projektteam Interviews (a) zu Problemen und Hindernissen im Bereich der Digitalisierung und des Online-Lernens durch.

Die Interviews fokussierten hierbei auf bisherigen E-Learning-Erfahrungen, Nutzungsverhalten, Konzeption von E-Learning-Kursen und darauf beruhenden Bedenken. Die hier festgestellten Hindernisse bei der mediengestützten Lehre waren neben der didaktischen Aufbereitung von Online-Elementen auch der Umgang mit der Software Adobe Connect als Webinar-Tool und weiteren Werkzeugen, die der kooperativen und interaktiven Zusammenarbeit dienen.

Im Anschluss an die oben genannten Interviews folgte die erste onlinebasierte Befragung von Dozierenden (b), die den Schwerpunkt auf die eigene Entwicklung und Umsetzung

<sup>5</sup> Seit Februar 2019 sind alle E-Learning-Services dem neu gegründeten Zentrum für Digitalisierung (ZenDi) zugeordnet, das als zentrale Stabsabteilung mit Digitalisierungsstrategien und -services der PHW befasst ist.

des Blended Learning-Konzepts der Dozierenden (n = 10; 3 Frauen, 7 Männer; im Alter von 32 bis 65 Jahren), ihre Erfahrungen bei der Bereitstellung von Online-Lernmaterialien, ihren Trainings- und Beratungsbedarf sowie wahrgenommene Potenziale und Hindernisse legte. Die Dozierenden gaben an, hauptsächlich moopaed zur Bereitstellung von Lernmaterialien (Videos, Live-Chats, Foren) oder Online-Modulen zu nutzen. Umfragen und Tests/Quizzes fanden nur sehr vereinzelt Einsatz. Alle Teilnehmenden waren an Fortbildungen zur Durchführung von Webinaren, E-Learning-Szenarien, Software sowie Evaluationsmöglichkeiten ihres Kurses interessiert.

Nach der Durchführung des ersten Semesters des ersten Zertifikatskurses *Experte für Interkulturelle Lern- und Bildungsprozesse (InterkultLBP)* im Rahmen von *International Teaching* erfolgte eine zweite onlinebasierte Evaluation (c) (n=3; 2 Frauen, 1 Mann, im Alter von 32 bis 65 Jahren), zur Umsetzung und Durchführung der Kurse im Blended-Learning-Format. Diese umfasste Fragen zur Organisation, Vorbereitung und Durchführung des Blended-Learning-Kurses, zu den dazugehörigen asynchronen Online-Lerneinheiten, der Unterstützung durch das Projektteam sowie zur Software- und Hardware-Ausstattung. Es wurde das Interesse bekundet, bei der Vorbereitung auf die Webinar-Durchführung ebenfalls erneut auf vertiefende Funktionen und Umsetzungsmöglichkeiten auf der Lernplattform moopaed einzugehen. Darauf aufbauend wurden kleine Lerneinheiten und -videos im moopaed-Kurs zur Verfügung gestellt (siehe 2.2) und Termine für weitere individuelle Coachings angeboten.

## 2.2. Online-Kurs auf moopaed

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der individuellen Coachings und der durch die Dozierenden geäußerten Bedenken und Herausforderungen wurde der Onlinekurs *Entwicklung und Gestaltung von Blended Learning* auf moopaed eingerichtet. Dies sollte nicht nur ermöglichen, die verschiedenen Lernphasen optimal aufeinander abzustimmen, sondern auch die jeweiligen Vorteile der unterschiedlichen Lernformen hervorzuheben und die Nachteile zu eliminieren (Chadde et al., 2015). Des Weiteren entstand durch den Online-Kurs ein Übungsszenario, in dem sich die Dozierenden in einem sicheren Umfeld mit den neuen Lehr- und Lernfunktionen auf der Lernplattform ausprobieren konnten. Für Nachfragen und Hilfestellungen steht neben den Präsenz-Workshops im Rahmen des Online-Kurses eine individuelle Betreuung zur Verfügung. Unterstützend werden in regelmäßigen Abschnitten kurze Lern-Nuggets in Form von Videos, Infografiken und weiterführenden Informationen bereitgestellt.

Der Onlinekurs *Entwicklung und Gestaltung von Blended Learning* dient auch hierbei als eine experimentelle Form des Living Labs und wird, je nach Nachfrage und Feedback, verbessert und erweitert. Die Thematiken des Onlinekurses wurden wie folgt konzipiert:



Abbildung 2: Aufbau des moopaed-Kurses „Entwicklung und Gestaltung von Blended Learning“

Neben den Elementen, die der reinen Wissensvermittlung dienen, wurde eine interaktive Werkzeugliste<sup>6</sup> entwickelt, die den Dozierenden mögliche kooperative Tools vorstellt und sie durch kurze Videos in die Thematiken einführt.

### 2.3. Präsenzworkshops

Die Präsenz-Workshops wurden auf Grundlage der individuellen Gespräche und Coachings konzipiert, da weiterhin eine große Nachfrage der Dozierenden bestand, Lehreinheiten in Präsenz abzuhalten. Hierdurch sollte eine Theorie-Praxis-Verzahnung ermöglicht werden: Die Thematiken wurden zuvor mit den Dozierenden individuell besprochen und die notwendigen Unterlagen im Onlinekurs zur Verfügung gestellt. In den Workshops konnten die Dozierenden je nach Bedarf verschiedene Online-Werkzeuge ausprobieren, erhielten Unterstützung bei der Planung ihres Blended Learning-Konzepts und konnten Rückfragen stellen. Hierbei konnte auch den möglichen Bedenken gegenüber der onlinegestützten Lehre Raum gegeben werden. Durch den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen wurde oftmals der technische Aspekt, beispielsweise die Audio- und Videoverbindungen in Webinaren, als eines der großen Hindernisse der synchronen Onlinelehre eingestuft. Deshalb wurden, neben der Konzeption und Umsetzung von E- und Blended-Learning, mediengestützte Tools sowie die Webinar-Software Adobe Connect vorgestellt und erprobt. Einige der Dozierenden wurden zudem während der Durchführung ihrer ersten Webinare vom Projektteam unterstützt, um durch den niedrigschwelligen, begleiteten Einstieg die Bereitschaft zur Nutzung von digitalen Tools zu steigern. Auf Grundlage der Ergebnisse des individuellen Coachings und der Workshops wurde der moopaed-Kurs modifiziert. Mit dem Drei-Säulen-Konzept wurde eine Standardisierung angestrebt. Die einzelnen Schritte wurden jedoch je nach Dozierendentätigkeit zeitnah auf den individuellen Prozess abgestimmt.

<sup>6</sup> <https://view.genial.ly/5aef65fec69df35e9929f264/tools-fur-digitaless-lehren-and-l>

### 3. Zusammenfassung und weitere Schritte

Im Laufe des Projekts fanden, wie in Abschnitt 2 geschildert, Erhebungen zur Konzeption und Entwicklung von E- und Blended-Learning-Kursen statt. Diese ermöglichten Einblicke in die bisherigen didaktischen Kompetenzen der Dozierenden sowie in die Akzeptanz der digitalisierten Lehre. Die durchgeführten Evaluationen sind als Reflektionsmöglichkeiten zu sehen, sowohl für die Dozierenden als auch für das Projektteam. Die Erfahrungen aus dem Living Lab können so weiter dazu beitragen, das didaktische Design zu verbessern und zu erweitern.

#### 3.1. Erste Ergebnisse

Nach der Umsetzung der ersten Kurse richtete sich unsere Aufmerksamkeit auf die Wahrnehmung der Dozierenden. Wie hatten sie es erlebt, einen Kurs im Blended-Learning-Format durchzuführen? Auf welchen Säulen konnten sie aufbauen? Um diesen Fragen nachzugehen fand im Februar 2019 mit Beenden des ersten Semesters im Zertifikatskurs *InterkultLBP* eine Evaluation statt (Dozierende, n=3), wie unter 2.1 bereits erwähnt. Diese Online-Befragung beinhaltete verschiedene Aspekte, die ausschlaggebend sind für die Bereitschaft von Dozierenden, E- und Blended-Learning-Formate zu nutzen, darunter Vorbereitung, Organisation, Ausstattung, Unterstützung, E- und Blended-Learning im eigenen Kurs und die Teilnahme der Studierenden.

Die Ergebnisse fielen hinsichtlich der Unterstützung in der Vorbereitungszeit sehr unterschiedlich aus: Während sich manche Dozierende mehr Unterstützung gewünscht hätten, waren andere mit dem verfügbaren Angebot sehr zufrieden. Alle beurteilten den Seminarverlauf sowie die Betreuung als sehr gelungen. Trotzdem wurde der Wunsch nach praktischen Anwendungsbeispielen von digitalen Tools sowie einer vertieften Auseinandersetzung mit weiteren Funktionen in moopaed geäußert. Alle Dozierenden bestätigten eine positive Wirkung auf den Lernprozess durch die unterstützenden Online-Elemente, was die Akzeptanzsteigerung des Unterstützungskonzeptes noch einmal verdeutlicht. Als größtes Hindernis wurde die fehlende Hardware identifiziert, auch wenn die Software nicht immer als einfach bedienbar wahrgenommen wurde (wie beispielsweise die Lernplattform moopaed). Bei technischen Schwierigkeiten fanden sich die Dozierenden jedoch ausreichend unterstützt.<sup>7</sup>

#### 3.2. Bereitschaft der Dozierenden Blended-Learning-Formate zu nutzen

Durch das Living Lab war es möglich, das Drei-Säulen-Konzept für den Kompetenzerwerb von Dozierenden bei der Umsetzung des eigenen Blended-Learning-Kurses auf kleinem Raum zu erproben. Die Erfahrungen ermöglichten einen Einblick in die Bereitschaft der Dozierenden zur eigenen Gestaltung und Umsetzung von Blended Learning. Durch die Persona-Entwicklung (Pruitt and Grudin, 2006) konnten verschiedene Medienkompetenz-Typen bei der Umsetzung der eigenen Lehre ausgemacht werden. Diese wurden, angelehnt an die Diffusionskurve nach Rogers (1995), näher bestimmt: Die „Innovators“ und „Early Adopters“ an der PHW sind zwar vorhanden, machen jedoch nur einen

<sup>7</sup> Im Rahmen des Projektes *International Teaching* ist eine Mitarbeiterin mit 50 % für E-Learning eingestellt.



geringen Anteil der Dozierenden aus. Zusammengefasst wurde hier eine Persona entwickelt, welche eine geringe bis keine Unterstützung benötigt und sich vorrangig für neue technologische Entwicklungen und Innovationen im digitalen Lehr-/Lernbereich interessiert. Da die Mehrheit der Zielgruppe jedoch noch mehr Unterstützung beim Wechsel auf neue Lehr-/Lernformen braucht, wurde eine weitere Persona entwickelt. Die „Late Majority“ wurde durch individuelle Gespräche und standardisierte Befragungen identifiziert und umfasst einen Großteil der zu unterstützenden Zielgruppe. Im Rahmen der Datenerhebung stellte sich heraus, dass sich diese Gruppe vor allem die Konzeption und Umsetzung von E- und Blended-Learning (noch) nicht eigenständig zutraut. Da digitales Lehren und Lernen zu Projektbeginn an der PH Weingarten weitestgehend ungewohnt war, wurde das generelle Ziel festgelegt, die Bereitschaft für E- und Blended-Learning zu erhöhen und sicherzustellen. Nach einer ersten Evaluationsphase des ersten Semesters wurden die Personas erweitert. Die „Laggards“ benötigen eine individuelle, andauernde Unterstützung sowie intensive Hilfestellungen, um das mediengestützte Lehren durchführen zu können. Hierbei spielt vor allem die Betreuung in Präsenz eine wichtige Rolle für die Akzeptanz der neuen Lehr-/Lernform, die jedem Dozierenden ermöglicht, an seinem aktuellen Entwicklungsstand abgeholt zu werden. Die Dozierenden fühlen sich durch die Aktivitäten im Living Lab in ihren gewohnten Abläufen gut betreut und sehen auch den „Quick Win“ für ihre Dozierendentätigkeit. Allgemeine Weiterbildungsangebote außerhalb der PHW zur mediengestützten Lehre werden jedoch kaum wahrgenommen, da diese oft zu allgemein und zeitunabhängig von einem momentan bestehenden Problem sind.

Die einzelnen Medienakzeptanz-Typen werden in der Durchführung des laufenden zweiten Semesters noch erweitert, um das Angebot weiter an die Bedürfnisse der Dozierenden anzupassen.

### 3.3. Ausblick und weitere geplante Schritte

Das Living Lab von *International Teaching* ermöglicht es, das Drei-Säulen-Konzept für den Kompetenzerwerb von Dozierenden im E- und Blended-Learning-Bereich auf kleinem Raum zu erproben. Auch zukünftig werden im Living Lab neue Kurse und Formen der Lehre erprobt: ab April 2019 mit einem zweiten Zertifikatskurs und ab Oktober 2019 mit dem *International Teaching Master*.

Als weitere Schritte finden Überlegungen zur Integration des Konzepts des Living Labs in die Gesamtstruktur der PHW statt. Hierbei gilt es das Konzept weiterhin in einem iterativen Prozess zu evaluieren und zu optimieren. In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Digitalisierung (ZenDi) der PHW wird die Digitalisierungsstrategie der gesamten Hochschule vorangetrieben und bewährte Konzepte des Living Labs mit den zentralen Unterstützungsstrukturen zu einem Gesamtkonzept zusammengeführt. Das Living Lab der AWW nimmt zudem eine aktive Rolle in der bereits genannten Peer-to-Peer-Beratung des Hochschulforum Digitalisierung (im Rahmen des baden-württembergischen Projektes StraDi-BW) ein, an dem die PHW teilnimmt.

Die initiale Fragestellung der Entwicklungen an der AWW sowie der PHW lautete „Sind wir auf dem richtigen Weg?“. Trotz des mühsamen Weges, der auch das Projektteam immer wieder vor neue Herausforderungen stellt, können wir die Frage mit einem „Ja“ beantworten. In diesem Praxisbericht für das Themenspecial „Digitalisierungspraktiken und Hochschulbildung – sind wir auf dem richtigen Weg?“ wollten wir ein Beispiel konkreter Digitalisierungspraktiken und -projekte darstellen und aufzeigen, wie eine veränderte Lehrpraxis in einem Change-Prozess im iterativen Zyklus umgesetzt und in einem Living Lab erprobt werden kann. Die übergreifende Frage, wie dies zu einer allgemein geteilten Vorstellung von Hochschulbildung passt, bleibt noch zu erforschen. Dabei steht es jedoch außer Frage, dass es auch an den Hochschulen einer veränderten und flexibleren Lehr- und Lernform bedarf, um trotz sich wandelnder Lebens- und Arbeitsstrukturen durch die Digitalisierung weiterhin als attraktiver Dienstleister wahrgenommen zu werden.

## Literaturverzeichnis

- Bergvall Kåreborn, B. & Ståhlbröst, A. (2009). Living Lab. An open and citizen-centric approach for innovation. *International Journal of Innovation and Regional Development*, 1(4), 356–370.
- Bischoff, F. & Prang, B. (Hrsg.). (2015). *Weiterbildung und Lebenslanges Lernen an Hochschulen. Internationale Impulse für das deutsche Hochschulwesen*. Verfügbar unter [https://www.pedocs.de/volltexte/2017/12982/pdf/Bischoff\\_Prang\\_2015>Weiterbildung\\_und\\_Lebenslanges\\_Lernen\\_an\\_Hochschulen.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2017/12982/pdf/Bischoff_Prang_2015>Weiterbildung_und_Lebenslanges_Lernen_an_Hochschulen.pdf)
- Brown, T. (2008). Design Thinking. *Harvard Business Review*, 86 (6), 84–92.
- Bravo Granström, M., Müller, W., Schweizer, K. & Stratmann, J. (2018). Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung der PH Weingarten als Living Lab für Innovative Hochschulstrategien. In B. Getto, P. Hintze & M. Kerres (Hrsg.), *Digitalisierung und Hochschulentwicklung* (S. 121-127). Münster: Waxmann.
- Carroll, J.M. & Rosson, M.B. (1990). Human-computer interaction scenarios as a design representation. In *Twenty-Third Annual Hawaii International Conference on System Sciences*, Kailua-Kona, HI, USA, 2-5 Jan. 1990, IEEE Comput. Soc. Press, 555–561.
- Chadde, Y., Hodam, H., Kunz I., Schorn, T. & Voß, K. (2015). *Blended Learning in der Hochschullehre*. Verfügbar unter [http://was.hs-koblenz.de/downloads/forschung/2015\\_Blended\\_Learning\\_in\\_der\\_Hochschullehre.pdf](http://was.hs-koblenz.de/downloads/forschung/2015_Blended_Learning_in_der_Hochschullehre.pdf)
- Hanft, A. & Brinkmann, K. (Hrsg.) (2013). *Offene Hochschulen. Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen*, Waxmann, Münster.
- Hochschulforum Digitalisierung (2016). *The Digital Turn - Hochschulbildung im digitalen Zeitalter*. Verfügbar unter <https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/Abschlussbericht.pdf>
- Jahn, D. (2014). Durch das praktische Gestalten von didaktischen Designs nützliche Erkenntnisse gewinnen: Eine Einführung in die Gestaltungsforschung. *Wirtschaft und Erziehung*, 1, 3–15.

- Kerres, M., Hanft, A., Wilkesmann, U. & Wolff-Bendik, K. (Hrsg.). (2012). *Studium 2020: Positionen und Perspektiven zum lebenslangen Lernen an Hochschulen*. Münster: Waxmann.
- Kultusminister Konferenz (KMK) (2016). *Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz*. Verfügbar unter [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2017/Strategie\\_neu\\_2017\\_datum\\_1.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2017/Strategie_neu_2017_datum_1.pdf)
- Lange, S. (2008). New Public Management und die Governance der Universitäten. *dms – der moderne staat - Zeitschrift für Public Policy, Recht und Management*, 1(1), 235-248.
- Pruitt, J. and Grudin, J. (2006). Personas: Theory and Practice. In Bennett, A. (Hrsg.), *Design studies: Theory in graphic design*, Princeton Architectural Press, 313–334.
- Rogers, E.M. (1995). *Diffusion of Innovations* (4. Aufl.). New York: Free Press.
- Schuler, D. and Namioka, A. (1993). *Participatory Design: Principles and Practices*, L. Erlbaum Associates Inc.
- Stockmann, R. (2006). *Evaluation und Qualitätsentwicklung. Eine Grundlage für wirkungsorientiertes Qualitätsmanagement* (5. Band). Münster: Waxmann.

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Drei-Säulen-Konzept E-Moderationstraining.....	5
Abbildung 2: Aufbau moopaed-Kurs.....	7

## Autorinnen



Monica Bravo Granström

E-Mail: [bravo@ph-weingarten.de](mailto:bravo@ph-weingarten.de)

Dr. Monica Bravo Granström ist Geschäftsführerin der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) der Pädagogischen Hochschule Weingarten (PHW). Seit 2016 leitet sie zusammen mit der Rektorin der PHW, Prof. Dr. Karin Schweizer, das Projekt *International Teaching*. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Internationalisierung und Professionalisierung der Lehrkräfte, sprachliche Diversität sowie dem Einsatz von digitalen Werkzeugen in der Lehre. Sie ist Mitglied der Arbeitsgruppe Digitale Transformation der Landesgruppe Baden-Württemberg der „Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium“ (DGWF).



Jule Pallasch

E-Mail: [pallasch@ph-weingarten.de](mailto:pallasch@ph-weingarten.de)

Jule Pallasch (B.A.) ist akademische Mitarbeiterin des Projektes *International Teaching* im Bereich E-Learning. Momentan befindet sie sich parallel im berufsbegleitenden Masterstudium *InterMedia* an der FH Vorarlberg in Österreich. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Digitales Lehren und Lernen, Konzeption und Umsetzung von E- und Blended Learning und dem Einsatz von digitalen Werkzeugen.